

greifen. Daß nun unter diesen „Beamten“ der Anhalter Bahn es Leute geben muß, welche an Höflichkeit, Anstand und Zuverlässigkeit gegen das Publikum sich eben nicht besonders auszeichnen, beweist das unterm 23. October 1872 von der Direction erlassene und mit Fournier unterzeichnete Circulaire, worin es heißt:

„Wir haben zu unserem Bedauern die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß in einzelnen Fällen unsere Beamten billigen und zulässigen Ansprüchen des Publikums nicht entgegenkommen und unbegründete Ansprüche nicht in der freundlichen höflichen Form zurückweisen, welche sich mit strenger Pflichterfüllung wohl vereinigen läßt.“

Was Wunder, wenn ich über eine unrechtmäßige Forderung mich beklagend, die Fassung verlor, als ich von dem B., wie es schon früher der Fall war, anstatt eine gemessener Berichtigung und Erwiderung zu erhalten, laut angeschrien wurde.

Ich hatte mich auch über den Assistenten B. bei der Direction deshalb beklagt und meine Äußerung dabei durchaus nicht verheimlicht. Die Direction aber hat es vorgezogen, mich durch den B. wegen Injurie verklagen zu lassen, anstatt wie es recht und billig gewesen wäre, das Benehmen ihres sogenannten „Beamten“ vorher zu untersuchen.

Hierdurch wäre, was im Publikum schon seit Jahren Gerücht ist, als wahr constatirt, nämlich daß die Anhalter Direction bei Ungehörlichkeiten ihrer Leute wohl im Stillen dem Angestellten einen Verweis ertheilen mag, dagegen zur Aufrechthaltung der „Beamtenautorität“ den Beschwerdeführern niemals Gehör verschaffen soll.

Zum Schlusse will ich für diejenigen Leser des Teltower Kreisblattes, denen ich fremd bin, den folgenden Satz des Berichtes in No. 8 des Blattes zu widerlegen suchen. Das Kreisblatt sagt am Schlusse, daß nach dem Termine im Gerichtshofe „der verurtheilte Director vergnügt die Armenständerbank verließ, um ungenirt seinen Grundbesitz nachzugehen.“ Mit diesem Satze will das Teltower Kreisblatt, wie ja auch aus der ganzen Darstellung ersichtlich mich nur beschimpfen. Eine solche Beurtheilung aber habe ich keinesweges und am allerwenigsten im Teltower Kreisblatte verdient. Vor zwei Jahren war ich der Erste, der mit vieler Mühe die Gesellschaft „Länderwerb und Bauverein“ im Interesse der von der Wohnungsnoth hart mitgenommenen königlichen Beamten — nicht „gründete“ — sondern stiftete. Was ich während meiner neunmonatlichen Direction auf dem Terrain zwischen Schöneberg und Steglitz geschaffen, werden die jetzt dort ihre eigenen Häuser besitzenden Beamten aus dem Kriegs- und Finanzministerium bezeugen und was ich in meiner jetzigen Stellung seit einem halben Jahre in Richterfelde geleistet, liegt offen vor Jedermann.

Daß hierbei mein Streben seitens der Herren „Beamten“ der Anhalter Bahn bald nach meinem Amtsantritte nicht nur nicht unterstützt, sondern im Gegentheil mir alle nur möglichen Hindernisse in den Weg gelegt wurden, ist den Näherstehenden wohl bekannt. Ich allein hatte den Muth — durch meine Aussprüche in der hiesigen Zeitung — in das Wespennest der Anhalterin zu stechen, weil die Anhalter Bahndirection bisher ihrerseits für Hebung des Teltower Kreises nicht nur nichts gethan, sondern sie hat wie z. B. ein Bild auf den Fahrplan uns auf die übermäßig hohen Frachttarife bewiesen, die Entwicklung der mit Millionen begonnenen verschiedenen Bauunternehmungen und die Niederlassung daselbst gehindert.

Demnach kann ich die Beurtheilung dieser Angelegenheit gern den Lesern des Kreisblattes überlassen, welches, wie mir scheint, ein anderes Ziel verfolgen sollte, als wie geschehen, diejenigen zu beschimpfen, welche bisher dem Teltower Kreise neben gutem Willen, Fleiß und Beharrlichkeit, auch noch Millionen bares Geld zugeführt und vielen Gewerbetreibenden, Handwerkern und Arbeitern reichlichen Erwerb verschafft haben.

D. Born,
Director der Gesellschaft
„Richterfelder Bau-Verein.“

Locales

† In dem Zossener Wochenblatt finden wir das nachstehende häßliche Gedicht, welches sich auf

die im Laufe der vorigen Woche stattgehabte Inangriffnahme des Baues der Berlin-Dresdener Eisenbahn bezieht:

In Zossen freut schon lange man
Sich auf die Dresdner Eisenbahn;
Man sagt, es interessirt für sie
Sich fürchterlich Prinz Handjery.

Das ist der Landrath wohlbetennt
Des Kreises, den man Teltow nennt,
Trotz dessen lange dauert es;
Denk' ich daran, mich schauert es.

Erst kam die Nachricht des Gerüchts,
Dann hörte man 'ne Weile nichts
Und es verging so manches Jahr,
In dem man nicht gefahren war.

Dann sprach man von 'nem Comité,
Groß war die Freude, ei Herrje!
Und als nun kam die Vorarbeit,
Da war man noch viel mehr erfreut.

Ja, in Groß-Machnow sahen wir
Da schon der Geometer vier,
Sogar in Mittenwalde war
Einst Einer, der aß Kaviar.

Und wirklich wuchsen meiner Seele
Drauf aus der Erde ein'ge Pfähle,
Durchstreichte man die junge Saat,
Man drüber manchmal stolpern that.

Dann dauerte es gar nicht lange,
Da sah man auch schon eine Stange,
Und sah man noch 'nen Ingenieur,
Da war die Freud' noch größerer.

Da endlich kam, o großes Glück!
Der wunderbare Augenblick,
Man las im Reichsanzeiger schon
Als bald die ganze Concession.

Nun, dacht' man, ist es wunderschön,
Nun geht es los mit dem „Begehn“,
Und unermüdblich früh und spät
Fragt man nach dem Regierungsrath.

Der hatte nicht so große Eile
Und blieb noch aus 'ne ganze Weile;
Wie das mitunter so begiebt sich,
Die Actien kamen neunundstiebzig.

Es kam der Herbst, kühl ward es sehr,
Und stiller, stiller um uns her,
Man sah nur dunkle Wolken ziehn,
Die hießen: Bahnhof in Berlin.

Als so noch ein'ge Zeit verfloßen,
Da klärt der Himmel sich in Zossen,
Und plötzlich hieß es: denkt Euch an,
Auf einmal kommen funfzehn Mann.

Voll Freude eilt' man auf die Flur,
Wie war verwandelt die Natur:
Da sah man Stang' bei Stange stehn,
Dran lustig kleine Fähnchen wehn.

Darum, ihr Zossener, fasset Muth,
Was lange dauert, das wird gut;
Ruft laut mit mir, drum bitte ich:
„Hurrah der erste Spatenstich!“

† Die in der neuesten Zeit innerhalb der Grenzen des diesseitigen Kreises von verschiedenen Bangesellschaften erworbenen Terrains dürften wohl geeignet sein, auch das Interesse derjenigen Kreisangehörigen zu erregen, die nicht direct aus den colossalen Ländereivorkäufen Nutzen ziehen. Hauptsächlich ist es der Berlin-Charlottenburger Bauverein, der dazu berufen zu sein scheint, dem Kreise eine große Menge Berliner zuzuführen, die demselben als achtungswerthe Steuerzahler von großem Nutzen sein werden. Das von demselben erworbene, zwischen Charlottenburg, Wilmersdorf und Schmargendorf gelegene Bau terrain ist bereits mit zahlreichen Straßen versehen. Der von derselben Gesellschaft erworbene große Halensee, in dem schönsten Theile des Orunewalds, wird voraussichtlich schon in aller Kürze ein Hauptziehungspunkt Erholungsuchender Berliner werden. Die Gesellschaft hat 50,000 Thaler ausgelegt, um die ohnehin schon schattigen Ufer desselben mit Parkanlagen zu versehen und eine den modernen Ansprüchen entsprechende elegante Badeanstalt, sowie ein feines Restaurant einzurichten, so daß hier allen nach frischer Waldesluft und klarem Badewasser Bedürftigen Genüge geleistet wird. Für die Solidität des Berlin-Charlottenburger Bauvereins spricht der Umstand, daß die Actien sämmtlich in

festen Händen sind und an der Börse gar nicht gehandelt werden. Die Baustellen derselben finden zahlreiche Käufer und auch der in unmittelbarer Nähe des Halensees projectirte neue Bahnhof der Verbindungsbahn wird gerade diesem Unternehmen von großem Nutzen sein. Bedenfalls ist das mehrere Hundert Morgen umfassende Terrain des Berlin-Charlottenburger Bauvereins das geeignetste zu Villenanlagen.

Vermischtes.

× Die „Trib.“ berichtet über folgenden in Berlin jüngst vorgekommenen Raubankfall. Der Hilfspostbeamte E hatte am Sonnabend auf dem hiesigen Hauptpostamte Nachtdienst. Als er gegen 2 Uhr Morgens auf dem Nachhauseweg die Königstraße passirte, vertrat ihn dort plötzlich an den Colonnaden drei Kerle den Weg, warfen ihn, als er ausweichen wollte, zu Boden und suchten ihm seine Uhr und Kette zu entreißen. Der Ueberfallene wehrte sich aus Leibeskräften, rief um Hilfe und erhielt darauf mit einem stumpfen eisernen Instrument einen bestigen Schlag auf den Hinterkopf, worauf die Räuber, welche Leute herannahen hörten, schleunigst das Weite suchten. Die Entwendung der Uhr und Kette ist den Strolchen nicht gelungen. Der Ueberfallene ist in Folge des erhaltenen Schlags vorläufig dienstunfähig.

× Im Woltersdorff-Theater hieselbst tritt jetzt ein interessantes Beispiel eines Zwillingspaars auf. Die beiden Negerschwestern Misses Christine Willie sind unterhalb der Wirbelsäule an den Hüften zusammengewachsen. Köpfe, Oberkörper, Arme und Beine sind getrennt und selbstständig entwickelt. An Größe fast gleich, stehen sie Rücken an Rücken gelehnt. Sie sind fähig, soweit es der anormale Zustand gestattet, jede nach eigenem Belieben zu denken und zu handeln. Gewisse Funktionen, wie Einschlafen und Erwachen, sollen sie durch die Gewohnheit meist gleichzeitig erfüllen. Ihre Köpfe tragen den ausgeprägten Charakter der Negerrace, stehen aber in ihrer Größe in geringer Proportion zu den übrigen Körperformen, aus denen sich das Alter von 21 Jahren nicht schließen läßt. Die Augen sind groß und lebendig, der Ausdruck verräth Intelligenz und Gutmüthigkeit. Im Ganzen ruft das seltsame Naturwunder weniger den Eindruck des Abschreckenden, als das Gefühl des Mitleids hervor.

× Ein hiesiger Photograph vermischte, wie die Nr. 3. berichtet, kürzlich seinen Laufburschen und zugleich mit dem Durchgänger 50 Thlr. aus dem Geldkasten. Statt der entfremdeten Summe lag ein Abschiedszettel im Kasten, worin der flüchtige Laufbursche ergebenst anzeigte: er habe die 50 Thlr. nöthig gebraucht, weil er Matrose werden und zu Schiff nach Amerika auswandern wolle. Sein Herr möge gefälligst schweigen, dann werde er mit der Zeit das Geld wieder bekommen. Doch der Bestohlene trante diesem Versprechen nicht und meldete den Dieb der Sicherheits-Behörde, die aber bis jetzt des seelustigen Jungen nicht habhaft geworden ist.

× Die Buchdruckergehilfen in Leipzig, welche gekündigt hatten, haben vor einigen Tagen die Arbeit eingestellt. Die vereinigten Buchdruckermeister haben in Gemäßheit eines am 28. v. M. gefaßten Beschlusses ebenso allen Buchdruckergehilfen gekündigt, welche noch Verbandsmitglieder sind.

× Der bei der Anhaltischen Bahn angestellte Wagen-Controleur von Sauten fuhr, auf dem Trittbrett eines Wagens stehend, am Sonnabend mit dem nach 11 Uhr von hier nach Leipzig abgehenden Güterzuge von dem innern Bahnhofe nach dem Außenbahnhof hinaus, um einen auf dem sogenannten Baradenstrang stehenden Train zu controliren. Dort angekommen, versuchte er während der Fahrt von dem Trittbrett abzuspringen, verwickelte sich dabei mit dem Mantel in die Wagenfedern und kam so unglücklich auf dem Geleise zu Falle, daß die nachrollenden Wagen ihm beide Unterschenkel abschnitten. Der glücklich Verstümmelte wurde in hoffnungslosem Zustande nach der Charité befördert.